

1. Vorbereitung: welche Schritte sind zu erledigen bevor es losgeht, wo lagen eventuelle Schwierigkeiten?

Reisepass besorgen, Termin auf dem Konsulat ausmachen, Visa-Gebühren zahlen (auch die SEVIS Gebühr!), mit einem Elternteil, der sich meldet die Flugdaten absprechen und ganz wichtig: eine Quote für das Mietauto noch aus Deutschland beantragen! Dabei hilft dann auch jemand von den Eltern. Ohne die Versicherungsquote verzögert sich der Zeitraum, bis die Long-Term geleaste Autos gefahren werden dürfen.

2. Wie ging es vor Ort weiter, was ist alles in Charlotte zu tun?

Vom Flughafen wird man abgeholt und dann geht es gleich in die Häuser. Entweder es wurden schon Sachen eingekauft, oder man fährt mit einer Mutter noch kurz in einen Supermarkt um erste Lebensmittel zu organisieren. Die geleaste Autos stehen schon vor der Türe, sofern mit der Versicherung alles abgeklärt ist darf man auch gleich fahren (3 Assistants aber nur 2 Fahrer pro Auto). Danach wird ein Bankkonto eröffnet, man bekommt dort eine neue Debit-Karte, die man auch als Kreditkarte benutzen kann (!). Bevor der erste Schultag beginnt bekommt man eventuell Besuch von zwei Lehrerinnen, die einem schon ein paar Tipps geben können.

3. Wie war das Unterrichten der Kinder, haben Sie Tipps für die Nachfolger?

Die Kinder unterscheiden sich meiner Erfahrung nur unwesentlich von deutschen Grundschulkindern, wobei einem Lehrer in den USA generell etwas mehr Respekt entgegengebracht wird. Es gibt freche und laute Kinder, jedoch merken auch die sofort, wenn man sich für sie interessiert und einen guten Job macht. In den Vertretungsstunden sollte man gleich am Anfang ein paar Regeln aufstellen, und bei „violations“ Maßnahmen ergreifen (Ermahnung, Timeout, Gespräch mit dem Direktor, Elternbrief... man hat die gleiche Handhabe wie jeder festangestellte Lehrer.). Ansonsten sollte nur darauf geachtet werden dass die Kinder auf dem Weg in die Cafeteria o.ä. leise sind und in einer geordneten Reihe laufen. Generell macht die Arbeit mit den Kindern aber viel Spaß und sollte man sich einmal nicht sicher sein welches Blatt in welchen Ordner gehört, helfen die Kinder einem sehr gerne weiter!

4. Wie viel Geld haben Sie insgesamt verdient und wieviel haben Sie insgesamt ausgegeben? (falls möglich mit einer Liste für was Geld anfiel)

GELD-EINGANG:

Wir haben in einem Monat ohne Feiertage oder Teacher Workdays (an denen die ATs nicht in die Schule kommen müssen) 1000 \$ verdient. Die Spring Break Woche wird bezahlt, alle anderen freien Tage jedoch nicht, so dass man in manchen Monaten auch mit 700 \$ rechnen muss.

Durch Tutoring und Babysitting kann man aber durchaus einige Zusatzeinnahmen generieren.

GELD-AUSGABEN (ohne Anspruch auf Vollständigkeit), Stand 2015:

- *Haus (ca. 3600 \$, der Apartmentkomplex wird aber bald abgerissen. Die Info könnte also bald überholt sein)*
- *Auto (167 \$ / Monat)*
- *Auto Versicherung (alle 3 Monate ca. 170\$, Kosten variieren je nach Alter der Fahrer etc.)*
- *Führerschein (4-12 \$ pro Versuch)*
- *Essen etc. schwer zu sagen, insgesamt sind die Lebenshaltungskosten aber höher als in Deutschland. Tipp: Großeinkäufe immer bei Walmart oder Target, kostet teilweise 70% weniger als Harris Teeter etc.*
- *Flug (bei Gabelflügen empfiehlt sich unserer Meinung nach der Besuch eines Reisebüros. Wir haben dort einen günstigeren Preis bekommen als im Internet -> Stuttgart – Charlotte, San Francisco – Stuttgart 770 €)*
- *Visum (inkl. Sevis-Gebühr 150 (?) USD – da bin ich mir leider nicht mehr sicher, das kann man aber auf den Seiten der Konsulate nachlesen)*
- *Tuberkulose-Test (Preise variieren deutlich!! Ist möglicherweise am günstigsten in Charlotte mit 35 USD)*

5. Wo kann das AAA besser oder umfangreicher beraten, was sollte bei den Nachfolgern deutlicher kommuniziert werden?

- *Die vorher kalkulierten Kosten waren wesentlich zu niedrig angegeben.*
- *Die Betreuung während des Aufenthalts war unzureichend. Obwohl wir zu Beginn größere organisatorische Schwierigkeiten hatten bestand die Reaktion des AAA in dem knappen Hinweis das Programm nicht zu gefährden. Weiterhin hätten wir erwartet, dass der Dozent, welcher die UNCC besucht hat, zumindest kurz vorbeischaut um zu klären ob und wie die Probleme gelöst wurden.*

6. Was war Ihr schönstes und schlechtestes Erlebnis?

- *Die Stadt und das Wohngebiet sind sehr schön und es gibt unendlich viel zu entdecken!*
- *Egal ob Basketball, NASCAR, Baseball, Football oder Fußball, es gibt sehr viel Spitzensport zu sehen.*
- *Man kann mit den Lehrerinnen und Lehrern, Eltern und sogar Kindern Freundschaften knüpfen, die einem später auch einmal helfen, wenn man sich an der Schule bewerben sollte. So wurden zwei von uns schon häufiger angesprochen ob wir nicht zurückkommen möchten um dort zu arbeiten, es würde ein gutes Wort für uns eingelegt werden.*
- *Die meisten von uns Assistants hatten ein unglaublich tolles halbes Jahr. Leider gab es in wenigen Fällen Kommilitonen, die lustlos, demotiviert und unfreundlich mit den Mitarbeitern und Eltern umgehen. Sowas spricht sich schnell herum, und hat teilweise zu Irritationen geführt. Tipp: Wenn sich Kinder in der Cafeteria nicht auf die Tische setzen dürfen, sollten das die Assistants nicht unbedingt vorleben. Wer so etwas nachvollziehen kann, dürfte keine Probleme mit den anderen Lehrern bekommen. Es herrscht nämlich eine sehr angenehme Atmosphäre an der Schule, und ich fühlte mich immer wertgeschätzt!*
- *Die Organisation an der Schule ist zum Teil durchaus als „chaotisch“ zu bezeichnen, aber wenn man sich darauf einlässt kommt man irgendwann gut damit zurecht. Das gehört zu dem Abenteuer einfach dazu.*

- *Die Betreuung durch das Auslandsamt war verbesserungswürdig.*

7. Welche Tipps möchten Sie an Ihre NachfolgerInnen weitergeben?

- *Lasst euch von anfänglichen Schwierigkeiten und organisatorischen Zwischenfällen nicht entmutigen. Wenn ihr mit einer positiven Ausstrahlung auf die Leute zugeht wird euch immer gerne weitergeholfen!*
- *Nutzt die Zeit um in dem halben Jahr viel zu erleben, in Charlotte und Umgebung gibt es viel zu tun und vieles davon kostet wenig bis nichts.*
- *Inlandsflüge sind günstiger in den USA zu buchen.*
- *Verlasst das Haus! Sprecht Englisch so viel es geht, man kommt leicht in Versuchung unter sich zu bleiben um nur Deutsch sprechen zu müssen. Leider kann man sich damit auch selbst isolieren.*
- *Es ist teilweise wirklich eine andere Kultur. Einige Kommilitonen waren schockiert und bezeichneten die USA vor den dort wohnenden Eltern und Lehrern als „Entwicklungsland“. Das ist eher ungünstig.
Selbst wenn ihr anfangs einen Kulturschock bekommen solltet -> lasst euch darauf ein! Es lohnt sich.*
- *North Carolina liegt im Bible Belt, also äußert euch nicht vor Eltern abfällig über religiöse Themen.*
- *Didaktisch werdet ihr möglicherweise Verbesserungsvorschläge haben. Vieles läuft in Deutschland anders, und am Anfang ist das ungewohnt. Für Verbesserungsvorschläge, die sensibel hervorgebracht werden, sind die Lehrer aber natürlich dankbar! Man sollte nur nicht alles was der Lehrer tut, lautstark in Frage stellen, aber das versteht sich ja von selbst*

Ich kann jedem empfehlen, das Programm zu machen. So eine Möglichkeit bietet sich nur wenigen Leuten, und man lernt Land und Leute kennen und lieben. Wer sich gut integriert, hat vielleicht auch einen Reverse Culture Shock bei der Rückkehr nach Deutschland. So ging es zumindest einigen von uns 😊